

enthalten ist; bisweilen, aber doch nur ausnahmsweise, tritt wohl auch aus dem dunklen Hintergrunde der Stimmung allmählich das oder jenes Sondergefühl hervor und gibt dann derselben ein bestimmtes Relief und einen ausgesprochenen Charakter, bald von sanfter Melancholie oder unruhiger, mehr affektvoller Schwermut, bald von gleichgewogener Heiterkeit oder von schwunghafter Beseligung“. Wir müssen gestehen, daß diese Worte uns nicht klüger aus dem Rathause herausgehen lassen, als wir hineingegangen sind. Wir verstehen nicht, was unter Stimmung überhaupt gemeint sein könne, wenn z. B. Melancholie und Heiterkeit „Charaktere einer Stimmung“ sein sollen, die ihr erst durch ein „Sondergefühl“, das mitläuft, aufgedrückt werden. Erstens ist uns unmöglich zu begreifen und mit irgend einer Tatsache aus unserem Bewußtseinsleben zu belegen, daß in einem und demselben Augenblick eine Stimmung und ein „Gefühl“ zusammen sich fänden, was doch Nahlowsky behauptet; zweitens aber, wenn wir auch dieses zugeben wollten, könnten wir uns nicht klar machen, was das sein sollte, das als sogenannte „Stimmung“ doch immerhin schon bestehen soll, auch wenn das „Sondergefühl“, das unsre „Stimmung“ angeblich erst zu einer melancholischen oder heiteren stempelt, nicht da ist. Denn die „Charakterisierung“ der Stimmung als Heiterkeit und als Melancholie usf. soll, wie Nahlowsky ausdrücklich betont, nur „ausnahmsweise“ sich finden. Nahlowsky und mit ihm Andere mögen vielleicht antworten, das sei „unsagbar!“ Auch wir sind dieser Ansicht, aber nicht aus denselben Gründen, wie jene, sondern aus dem Grunde, weil „Stimmung ohne Charakterisierung“ nichts ist, und Nichts ist selbstverständlich immer „unsagbar!“ Jeder kennt die „heitere“ Stimmung: man nehme nun einmal die „Heiterkeit“ weg, die ja nach Nahlowsky der Stimmung als ihr Charakter erst nachher, indem „aus dem dunklen Hintergrunde der Stimmung ein gewisses Sondergefühl hervortritt“, aufgedrückt wird, was bleibt dann noch übrig von dem, das man „heitere“ Stimmung nennt, was ist mit anderen Worten dieser „dunkle Hintergrund“, den man „Stimmung“ genannt wissen will? Es bleibt uns, wenn die „Heiterkeit“ gestrichen ist, nichts mehr von der ganzen